

Kommt die ICE-Bahntrasse an den Mittellandkanal?

Staatssekretär bringt neuen Verlauf ins Spiel / Landkreis-Sprecher ist „entsetzt“

VON JOHANNES PIETSCH
UND JAKOB GOKL

LANDKREIS. Was Enak Ferlemann (CDU) sagt, das gilt. Als Parlamentarischer Staatssekretär im Verkehrsministerium ist er zuständig für den Bahnausbau. Wenn Ferlemann gegenüber NDR 1 Niedersachsen eine Aussage zu möglichen Varianten der neuen Hochgeschwindigkeitstrasse durch das Schaumburger Land macht, wird ihr folgerichtig ein hohes Gewicht beigemessen. Denn der CDU-Politiker vertritt direkt Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU).

Der Staatssekretär hat sich nun erstmals konkret zu möglichen Trassenverläufen für den Ausbau der Bahnstrecke Hannover-Bielefeld geäußert. Der Bahnbeauftragte der Bun-

desregierung bestätigte nicht nur die von unserer Zeitung offengelegte Variante entlang der A2, sondern brachte auch ins Spiel, dass sich der Bahnneubau am Mittellandkanal orientieren könnte.

Auf die Frage nach dem Stand des Bahnausbaus Hannover-Bielefeld hat Ferlemann seine Absicht wiederholt, ein Dialogforum ins Leben zu rufen, „in dem sich Bürgerinitiativen und Kommunalverwaltungen beteiligen können und auch sollen“. Dort werde man alle Trassenvorschläge gegeneinander abwägen.

Ferlemann wörtlich: „Es gibt Vorschläge der Autobahn-Variante, es gibt Vorschläge am Mittellandkanal, es gibt Vorschläge an der Bestandsstrecke.“ Diese werde man alle vorlegen, sich genau ansehen

und dann mit der Region „die am besten verträgliche Variante herausfinden“, so die Ankündigung des Staatssekretärs.

„Ich bin total entsetzt, dass so eine Alternative ins Spiel gebracht wird“, äußerte sich Landkreissprecher Klaus Heimann deutlich. Er wurde erst von dieser Zeitung über Ferlemanns neueste Vorschläge informiert. „Wir finden es überhaupt nicht gut, neue Entwicklungen immer erst über Dritte zu erfahren.“ Eine Bahntrasse am Mittellandkanal wäre eine Katastrophe, sagte Heimann. Sie habe massive Eingriffe in das Landschaftsbild zur Folge, würde Biotope zerstören. Der Bereich habe eine sehr hohe Bedeutung für die Natur und sei ein Erholungsgebiet für Schaum-

burg. „Ich halte diese Variante für unrealistisch.“ Der Landkreis habe den Vorschlag natürlich nicht prüfen können, weil man vom Verkehrsministerium nicht informiert worden sei. „Aber da spricht so vieles gegen, da sind doch Proteste und Widerstand vorprogrammiert. Ich weiß nicht, ob sich die Verantwortlichen beim Bund da einen Gefallen tun.“ Den von Ferlemann ebenfalls genannten Ausbau „an der Bestandsstrecke“ hatte der Staatssekretär selbst erst vor wenigen Wochen in einem Antwortschreiben an die Bundestagsabgeordnete Marja-Liisa Völlers abgelehnt. Ferlemanns Begründung: Die für den Deutschland-Takt angeblich erforderliche Fahrzeitverkürzung lasse sich so nicht umsetzen. » Seite 8